

Chronologie einer Störsituation

Ab ca. Juni 2010 gab es an meinem Empfangsort in Kirchheim massive Prasselgeräusche auf Lang-, Mittel- und Kurzwelle am Ten-Tec RX 340 DSP und am JRC NRD 545 – beide betrieben an Langdrahtantennen (Ten-Tec: 20 m über Balun; NRD 545: 10 m direkt) und LINGUA Sprachextractor. Die Netzanschlüsse erfolgen über entsprechende Filter. Hier die am stärksten gestörten Frequenzen und Messwerte am TEN-TEC RX 340 DSP:

202,2 kHz: S 9 + 10 Dezibel
 230,0 kHz: S 9 + 30 Dezibel
 285,0 kHz: S 9 + 30 Dezibel
 460,0 kHz: S 9 + 20 Dezibel
 920,0 kHz: S 9 + 30 Dezibel
 1148,0 kHz: S 9 + 20 Dezibel
 1608,0 kHz: S 9 + 10 Dezibel
 1840,0 kHz: S 9 + 5 Dezibel
 3970,0 kHz: S 9
 4598,0 kHz: S 9 + 5 Dezibel
 6208,0 kHz: S 9
 6264,0 kHz: S 8
 6302,0 kHz: S 8

Damit waren insbesondere die Amateurfunkbänder 160 m (Topband) und 80 m sowie die Rundfunkbänder Lang- und Mittelwelle, sowie das 90, 75 und 60 m Rundfunkband betroffen, was meine Recherchemöglichkeiten für meine wöchentliche Sendung für DXer bei Radio HCJB stark einschränkte - und die IOTA-Jagd auf 160- und 80 m!

Zunächst konnte ich die Prasselgeräusche nicht zuordnen und dachte an vorübergehende Störungen (z.B. durch Maschinen der Handwerker in den Häusern rundum oder dergleichen). Ich führte eine Art von Log und stellte fest, dass die Störungen an den Wochenenden besonders häufig waren (was gegen Handwerkermaschinen sprach). Am ausgeprägtesten waren sie wochentags von 07.30 bis 09.00 und von 18.30 bis 22.00 Uhr Ortszeit.

Anfang Juli 2010: Ich bestückte einen kleinen Tecsun Weltempfänger mit Batterien und stellte ihn abwechselnd auf 920 und 1148 kHz ein. Mit der „Mini-Stabantenne“ von ca. 35 cm hatte ich abends sofort den „Prasselender“, wobei besonders nervend war, dass das Prasselgeräusch in der Tonhöhe schwankte, wohl analog zur Modulation des Störers, den ich jetzt suchte.

Ich ging um unser Haus (Doppelhaus) und noch weiter den Amalienweg entlang bis zu seinem Beginn. Auch dort – ca. 70 Meter von unserem Haus entfernt – war das Geprassel noch gut zu hören. Ging ich den Amalienweg in die andere Richtung, ver-

stimmte das Prasseln nach 20 bis 30 Metern. Nach mehreren „Peiltagen“ erhartete sich bei mir der Verdacht, dass die Störungen aus unserem Nachbarhaus – Amalienweg 6 – kamen. Ich klingelte, bat um Zutritt, sah im Wohnzimmer den Fernseher mit dem Plasmabildschirm in Betrieb, hielt meinen lauthals prasselnden Tecsun in die Höhe und sagte: „Bitte machen Sie jetzt einmal Ihren Fernseher aus.“ Das Geprassel verstummte sofort.

Es folgten Gespräche mit dem Nachbarn, der erklärte, er habe beim Media Markt dieses Gerät gekauft und damit sei das halt ein marktgängiges Gerät und die Störungen seien nicht sein Bier.

Einige Tage später: Ich bat den Nachbarn, mit Samsung zu reden. Er berichtete mir, Samsung habe erklärt, dieses Geprassel sei bekannt, eine Entstörung brächte da nichts und alles sei innerhalb der zugelassenen Grenzen.

Juli/August 2010: Ich hatte gehofft, dass der Nachbar während meines Urlaubs etwas veranlasst hätte. Doch leider fehlangeige. Mitte August war das gewohnte Geprassel auf den bekannten Frequenzen (und um diese herum) weiterhin deutlich vernehmbar. Bei einem erneuten Gespräch mit dem Nachbarn sagte dieser nur: „Wer hört denn heute noch Mittelwelle – kein Mensch?!“ Er wolle aber vielleicht nochmals in ein paar Wochen mit Samsung reden...

29.08.2010: Ich schrieb eine E-Mail an Herrn Boll, Leiter der Pressestelle der Bundesnetzagentur. Ich schilderte als Fachjournalist und Produzent der wöchentlich gesendeten „Aktuellen DX-Tipps“ von Radio HCJB mein Problem bei der Recherche von Mittel- und Langwellenstationen für meine journalistische Arbeit für Radio HCJB.

02.09.2010: Anruf von Herrn Karlheinz Köstler, Bundesnetzagentur, Außenstelle Augsburg, Dienstleistungszentrum München zwecks Terminvereinbarung für einen Besuch vor Ort zur Messung der Störungen.

08.09.2010: Über zweistündiger Einsatz von Herrn Köstler plus Kollegen im Hause Amalienweg 6 und Amalienweg 8.

11.09.2010: Eingang eines (mehreseitigen) Schreibens von Herrn Köstler beim Nachbarn

und eines einseitigen Schreibens an mich mit den Kernaussagen:

- ⇒ 1. Die Störungen wurden durch Nicht-einhalten der grundlegenden Anforderungen nach § 4 des Gesetzes über die elektromagnetische Verträglichkeit von Betriebsmitteln (EMVG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 29.02.2008 (BGBl I S.200) hervorgerufen.
- ⇒ 2. Der Betreiber des Gerätes wird aufgefordert, die Mängel zu beseitigen oder das Gerät endgültig außer Betrieb zu nehmen.
- ⇒ 3. Auf meinem Brief war nicht vermerkt: Die Frist bis 15. Oktober 2010, die dem Nachbarn gesetzt worden war.

13.09.2010: Unveränderte Störungen auf den bekannten Frequenzen und Bändern.

17.09.2010: Es ist ein echter Schock, wenn man z.B. abends auf dem 160 m Band einer DX- oder IOTA-Station zuhört, die gerade mal mit S 6 oder S 7 hereinkommt und urplötzlich schaltet der Nachbar seinen Fernseher ein und der Prasselton mit ca. S 9 (oft auch darüber) begräbt alles unter sich, was DX oder IOTA heißt.

Ab 20.09.2010: Keine Störungen mehr feststellbar (außer dem bandüblichen QRN/QRM). Der Nachbar ist aber offensichtlich tief beleidigt.

28.09.2010: Telefonische Rückfrage der Bundesnetzagentur, ob nun alles in Ordnung sei.

Dank der Bundesnetzagentur kann ich jetzt wieder ungestört auf Lang-, Mittel- und Kurzwelle hören und für meine DX-Programme ungehindert recherchieren. Mein Problem wurde sehr freundlich, rasch und hochprofessionell gelöst. Vielen Dank an die Bundesnetzagentur!

*Dieter K. Reibold, DE0DKR
 Kurzwellenhörer seit 1956*



*Messfahrzeug der Bundesnetzagentur.
 Foto: Matthias Martin.*